Flug Graz–Wien: Das Geld diktiert das Aus, nicht der Klimaschutz

Hannes Gaisch-Faustmannvor 22 Minuten

Wirtschaftliche Gründe zwingen die Austrian Airlines dazu, die Flüge Graz–Wien früher zu streichen. Vor fünf Jahren hatte noch der Klimaschutz die Debatte bestimmt. Eine harte Landung für den Regional-Airport.

Im Jahr 2021 knüpfte Leonore Gewessler, damals Klimaschutzministerin, eine Bedingung an die Rettung der Austrian Airlines, die durch Corona in Schieflage geraten war. Mit dem fertigen Bahntunnel durch den Semmering und der dann schnellen Zugverbindung müsse der Flug Graz–Wien eingestellt werden. Der Termin, an dem erstmals Züge durch das Grenzgebirge fahren werden, rückte in der Zwischenzeit nach hinten – von 2028 auf 2030.

Dennoch wird die Austrian Airlines schon am Dienstag das Aus für Graz–Wien verkünden. Und sie wird dafür ausschließlich wirtschaftliche Argumente ins Treffen führen. Die Inlandspassagiere werden weniger, die Kosten durch den Kriegsherd im Nahen Osten immer mehr. Die AUA wird nicht nur in Graz sparen, denn das erste Halbjahr lief für die Airline desaströs.

Vor fünf Jahren erntete Gewessler Beifall von Klimaschützern und Protest von Wirtschaftstreibenden. Sie argumentierten, dass Wien aus Bundesländersicht ein Umsteigeflughafen sei und wegen der Einstellung von Wien-Flügen nicht weniger geflogen, sondern nur andere Drehkreuze angesteuert würden. Es gebe keinen positiven Effekt für die Umwelt, sondern Nachteile für die Wirtschaft.

Spätestens mit dem Vollausbau der Bahn aber wären Flüge Graz–Wien und Klagenfurt–Wien nicht mehr zu rechtfertigen gewesen. Die Landeshauptstadt-Airports müssen ihre Kompasse neu ausrichten. Auch wenn die Landung in der neuen Realität jetzt eine harte ist.